



Jan Vorg

Der zaubernde Anwalt

Jan Vorg zauberte schon im Kindergartenalter, angeleitet von seinem ebenfalls zaubernden Vater. Mittlerweile ist der Leipziger als Anwalt tätig - und zaubert noch immer.

Hokuspokus, Simsalabim und Abrakadabra sind die Zaubersprüche, die wohl jeder kennt. Wenn wir von Zauberern hören, denken wir filmgeschult an greise Männer mit weißen Bärten und langen Umhängen mit Kapuzen. Oder an den Mann mit schwarzem Zylinder und weißem Kaninchen. Dass dieses Klischee nicht erfüllt werden muss, zeigt Jan Vorg. Der gebürtige Leipziger lebt seit 40 Sommern in unserem Klein-Paris, hauptberuflich ist er seit reichlich zwölf Jahren Rechtsanwalt und führt zusammen mit einem ehemaligen Kommilitonen eine Kanzlei in der Südvorstadt. Doch dieser Jurist hat einen ungewöhnlichen Nebenberuf, die Zauberei. "Zur Zauberkunst bin ich durch meinen Vater (Calix, Mr. Paperman - d.A.) gekommen, der schon seit Jahrzehnten Profi ist. Bereits im Kindergartenalter hatte ich meinen ersten Auftritt, natürlich zusammen mit meinem Vater."

Jan selbst bezeichnet sein Schaffen als Manipulations-Show. Das heißt, seine Effekte sind alle von "Hand gemacht", was eine große Fingerfertigkeit voraussetzt. Er schießt herkömmliche Spielkarten bis zu 30 Meter weit ins Publikum oder bis an nahezu jede Decke. Und das ist nur eine von den Fertigkeiten, mit denen er das Publikum verblüfft. Auf die Frage was ihn von anderen Kollegen seiner Sparte abhebe, antwortet er: "Das dürften sicher das Kartenschießen beziehungsweise die Bumerangkarten sein, weil das in dieser Art niemand macht. Auch die Kartenmanipulationen, bei denen ich unter anderem Kartenfächer in der Hand erscheinen lasse, sind eher selten."

Und dass diese Fingerfertigkeit wirklich ihresgleichen sucht, unterstreichen die zahlreichen Preise, die der zaubernde Anwalt bei verschiedenen Wettbewerben, schon zu DDR-Zeiten, verliehen bekam. Seit 2002 ist er nun selbst Juror bei den Deutschen Meisterschaften. Doch natürlich läuft auch bei einem Zauberer nicht immer alles wie in Butter, auch bei ihm gibt es Pleiten, Pech und Pannen.

"Mein peinlichstes Erlebnis hatte ich bei meiner zweiten Bühnenshow, bei der auf originelle Weise ein Zuschauer in die Rolle des Zauberers gesetzt wird. Das Problem war, die Dame war nicht mehr ganz nüchtern. Bei dieser Show geschah es, dass mein Ablagetisch zusammenfiel. Der Auftritt kam über eine Agentur, mit deren Inhaber ich gut befreundet bin. Deswegen werde ich heute noch aufgezogen, obwohl das schon über zehn Jahre her ist. Der Veranstalter hat mich aber dieses Jahr trotzdem noch einmal für eine Veranstaltung engagiert. Da habe ich den Tisch vorher dreimal gecheckt."

www.janvorg.de

WORT UND BILD: CORWIN VON KUHWEDER